

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Musik. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
56. Jahrgang.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Nr. 210.

Nr. 76.

Donnerstag, den 1. Juli

1909.

Land- und Landeskulturrenten, Wasserzins, Schank- gewerbesteuer, Hundesteuer.

Die am 30. Juni bez. 1. Juli dieses Jahres fälligen 2. Termine der vorgenannten Steuern sind bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung innerhalb der festgesetzten Fristen in hiesiger Stadtkasseneinnahme zu entrichten.
Eibenstock, den 30. Juni 1909.

Der Stadtrat.
Hesse.

Nachstehendes, mit Zustimmung des Gemeinderats aufgestelltes Regulativ wird andurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß dasselbe sofort in Kraft tritt.

Regulativ

das öffentliche Anschlagswesen in der Gemeinde Schönheide betreffend.

- Plakate dürfen innerhalb des Gemeindebezirks Schönheide nur an den von der Gemeinde errichteten Anschlagstafeln angeschlagen oder sonst befestigt werden. Anzeigen über Verkäufe oder Vermietungen von Grundstücken und gewerbliche Ankündigungen dürfen außer an den öffentlichen Anschlagstellen auch an den betreffenden Grundstücken und Gewerkslokalen selbst von ihren Eigentümern, Inhabern oder deren Beauftragten angebracht werden.
- Die Stellen, an denen öffentliche Anschlagstafeln von der Gemeinde errichtet worden sind, werden auf die in § 19 des hiesigen Ortsstatuts vorgeschriebene Weise zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
- Die Benutzung der öffentlichen Anschlagstafeln ist in jedem einzelnen Falle vorher im Gemeindevorstand unter Vorlegung eines Exemplars des Plakats überprüfbar anzuzeigen. Letzteres ist zum Nachweis der bewirkten Anzeige nach erfolgter Abstempelung zurückzugeben. Ausgenommen von der Anzeigepflicht sind Bekanntmachungen öffentlicher Behörden.
- Zu widerhandlungen gegen dieses Regulativ werden, soweit nicht auf Grund reichs- oder landesgesetzlicher Bestimmungen eine höhere Bestrafung einzutreten hat, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bedroht.

Schönheide, am 26. Juni 1909.
Der Gemeindevorstand.
Haupt.

Unter Bezugnahme auf § 2 des vorstehenden Regulativs wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anschlagstafeln errichtet worden sind:

- im Oberdorfe am Seidel'schen Hause Nr. 136 des Brandlat. und am elektrischen Schalthäuschen neben der Heilmann'schen Gartencocke;
- im Mitteldorfe am elektrischen Schalthäuschen gegenüber der Schurig'schen Fabrik, am Neubert'schen Schuppengebäude unterhalb des Postamts und am Kleinhempel'schen Hause Nr. 449 b des Brandlat. (obere Straße);

im Unterdorfe am elektrischen Schalthäuschen gegenüber dem Rathaus und am Frisch'schen Hause Nr. 324 des Brandlat.
Schönheide, am 26. Juni 1909.
Der Gemeindevorstand.
Haupt.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung von den Wiesen des Aueröberger Staatsforstreviers soll gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden, und zwar:

Donnerstag, den 8. Juli 1909

- nachmittags 3 Uhr von der Reichel- und Försterwiese:
Zusammenkunft an der Reichelwiese,
- nachmittags 5 Uhr von der langen Wiese bei Muldenhammer:
Zusammenkunft an der Muldenbrücke oberhalb Muldenhammer.
Seldeinnahme im Gasthause „zum Eisenhammer“ in Reibhardtsthal.

Freitag, den 9. Juli 1909

- vormittags 9 Uhr von Wiesen in Graupners Grund:
Zusammenkunft auf der Bodautalstraße,
- vormittags 11 Uhr von der Schießplatzwiese sowie von den Wiesenflächen lit. g und l:
Zusammenkunft auf der Bodautalstraße an der Schießplatzwiese.
Seldeinnahme im Gasthause „zur Post“ in Wildenthal.

Eibenstock, am 23. Juni 1909.

Königl. Forstrevierverwaltung Aueröberg.

Königl. Forstrentamt.

Holzversteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier.

Im Gasthause „zum Muldenthal“ in Aue

- Freitag, den 16. Juli 1909, von vormittags 1/9 Uhr an
- | | | |
|--|-------|----------------------|
| 10782 ficht. Altk. 7-15 cm Stärke, 2689 ficht. Altk. 16-22 cm Stärke, 1696 | 23-44 | 2,5 rm. Kuhnknüppel, |
|--|-------|----------------------|
- sowie im Gasthause „zur Sonne“ in Sosa
- Sonnabend, den 17. Juli 1909, von nachmittags 1 Uhr an
- | |
|---|
| 107 rm w. Brennweite, 144,5 rm w. Brennknüppel, 0,5 rm h., 12 rm w. Fichten, 251,5 rm w. Aste, 18 rm w. Stöcke, |
|---|
- in den Abt. 25, 26, 40 (Kahlschläge), 1-48, 56-60 (Einzelhölzer).
Besondere Verzeichnisse dieser Hölzer werden auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentante abgegeben.
Sosa und Eibenstock, am 28. Juni 1909.
Königl. Forstrevierverwaltung.

Königl. Forstrentamt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die diesjährige Nordlandsreise des Kaisers ist, wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, aufgegeben worden. Der Kaiser will bis zur Erledigung der Krise in Deutschland bleiben.

— Von der Kieler Woche. Am heutigen Mittwoch fand das Handicap des kaiserlichen Jagtclubs von Eckernförde nach Kiel statt. Ein Handicap ist ein Rennen mit Gewichtsausgleich. — Die Wettfahrt des kaiserlichen Jagtclubs von Kiel nach Eckernförde, die am Dienstag stattfand, segelte der Kaiser an Bord seiner Jagt „Meteor“ mit. Eine glänzende Gesellschaft hatte sich an Bord des schmucken Fahrzeuges eingefunden.

— Der Entschluß des Reichskanzlers, zurückzutreten, ist unabänderlich. Fürst Bülow hat dem Kaiser gegenüber sich zur Mitarbeit an einer Finanzreform bereit erklärt, welcher der Bundesrat seine Zustimmung geben kann. Diesen Versuch will er nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages machen. Sind die Konservativen bereit, auf die Steuerprojekte zu verzichten, denen der Bundesrat nach seinen bisherigen ganz bestimmten Erklärungen nicht zustimmen kann, so ist noch die Möglichkeit gegeben, in diesem Tagungsabschnitte des Reichstages eine Reichsfinanzreform zustande zu bringen. Andernfalls würde sich eine Sachlage ergeben, zu welcher der Bundesrat seinerseits neu Stellung nehmen müßte und welche dann weitere Maßnahmen, also unter Umständen auch die Auflösung des Reichstages, zeitigen könnte. Gleichviel aber, wie sich in dieser Hinsicht die Verhältnisse gestalten mögen, wird Fürst Bülow nach Klärung der Lage auf seinem Rücktritt bestehen. — In Uebereinstimmung hiermit befinden sich folgende Auslassungen der offiziellen „Nordd. Allg. Btg.“: „Vor einigen Blättern ist versucht worden, die am Sonnabend ergangene Mitteilung über den bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten von Bülow in ihrer Bedeutung abzuschwächen. Zur weiteren Klarstellung bemerken wir daher das folgende: Der Reichskanzler hat den Kaiser um seine sofortige Entlassung gebeten; Se. Majestät hat sich zur sofortigen Erfüllung dieses Wunsches nicht zu entschließen vermocht und hat den Reichskanzler

unter warmer Betonung seiner großen, in 12jähriger Ministertätigkeit der Krone und dem Lande geleisteten Dienste dringend gebeten, sein Amt noch so lange zu führen, bis die Reichsfinanzreform, deren Erledigung eine nationale Notwendigkeit sei, zustande gebracht werde. Der Kaiser hat sich dabei von der Ueberzeugung leiten lassen, daß es am allerersten dem Fürsten Bülow gelingen werde, das Werk unter Abweisung der dem gesamten Interesse schädlichen und daher für die verbündeten Regierungen unannehmbaren Steuervorschläge zu Ende zu führen. Dem Ersuchen des Kaisers hat sich der Reichskanzler nicht entziehen wollen, jedoch ist er mit Rücksicht auf die politische Entwicklung, die durch die Abstimmung über die Erbschaftsteuer ihren Ausdruck gefunden hat, unwillkürlich entschlossen, alsbald nach Erledigung der Finanzreform aus dem Amte zu scheiden.“

— Das Reichsluftschiff auf der Fahrt nach Neß. Das Reichsluftschiff „J. I.“, von Major Sperling geführt, geriet auf der Fahrt nach Neß in einen Wolkenbruch und ging bei Biberach nieder. Die Landung erfolgte glatt. Der „J. I.“, der um Mitternacht im Beisein einer großen Menschenmenge in Friedrichshafen aufgestiegen war, ging bei Biberach deshalb nieder, weil Major Sperling, der die Führung hatte, befürchtete, dem Wolkenbruch, den das Luftschiff glücklich überstand, könnte ein Gewitter folgen. Die Landung erfolgte morgens 4 Uhr glatt bei Biberach. Das Luftschiff wurde zunächst von seiner eigenen Bedienungsmannschaft gehalten, bis gegen 8 Uhr ein Hilfszug aus Ulm mit Militär eintraf, worauf sofort zur Verankerung des Luftschiffs geschritten wurde. Infolge Schmelzens einzelner Metallteile an der Kühlvorrichtung, das durch Ueberhitzung herbeigeführt wurde, entstand auch ein kleiner Rotordefekt, an dessen Reparatur sogleich nach der Landung gegangen wurde. Aus Friedrichshafen, wohin Major Sperling die Fahrtunterbrechung sofort telegraphierte, traf ein Waggon Wasserstoffgas und Reparaturmaterial für den defekten Rotor ein. Sobald das Wetter es gestattet, wird die Fahrt nach Neß fortgesetzt werden. Die Fahrt bis Biberach verlief tadellos. Das Luftschiff hatte gegen einen beständigen, aber nicht zu starken Westwind anzufahren,

es wurden etwa 30 Kilometer in der Stunde zurückgelegt. Auch im Regen hielt sich das Luftschiff gut. Das Reichsluftschiff wird nach seiner Ankunft in Neß, wo es bekanntlich ständig stationiert sein wird, zur Ausnützung der vorhandenen Gasfüllung, die wohl etwa 14 Tage noch reichen wird, verschiedene Uebungsfahrten unternehmen. Ein Ueberfliegen französischer Gebiete wird dabei streng vermieden werden, denn wenn die Franzosen auch nicht gerade nervös geworden sind, so haben doch verschiedene Blätter auf die etwas unbehagliche Tatsache hingewiesen, den berühmten Lustriesen so nahe der Grenze zu wissen.

— Die Reichsbeamten sind wegen ihrer versprochenen Gehaltserhöhung befragt. Da diese von dem Schicksal der Reichsfinanzreform abhängt, die noch immer frei in der Luft schwebt, so kann man die Sorge der Beamten verstehen. Sie werden wohl auch später zu ihrer Gehaltserhöhung kommen, als die Beamten Preußens und anderer Bundesstaaten. Ausbleiben wird sie natürlich auch für sie nicht, und sollte die Reformvorlage schlimmsten Falles erst im Herbst verabschiedet werden, dann wird das Besoldungsgesetz eben mit entsprechender rückwirkender Kraft ausgestellt werden.

— Hamburg rüstet sich, die Gäste zu dem großen 16. Deutschen Bundesschießen, das in seinen Mauern vom 4.-18. Juli begangen werden wird, zu empfangen. Nicht nur deutsche Schützenbrüder werden sich zum 11. Juli, der Tag leitet die Hauptfeier ein, ein Stellbüchlein großartigster Art geben, auch auswärtige Schützen sind in großer Zahl angemeldet worden, so werden sich an dem internationalen Schießen mit Armeegewehren 10 Nationen beteiligen. Für das Fest sind nicht weniger als 181 Schießstände errichtet worden. Die Hamburger Schützen haben natürlich alles getan, um ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Als große Ueberraschung ist auf dem Festplatz eine richtige Schiffswerft errichtet, auf der ein Riesendampfer liegt mit vollständiger innerer Ausstattung eines der eleganten Ozeandampfer mit Damen-Zimmer, Rauch-, Spiel-, Musik- u. Salons.

— Die neue Dampfahnen-Verbindung Saphir-Trelleborg, deren feierlicher Einweih-

ung wir entgegengehen, ist sowohl für die wachsenden Verkehrsbedürfnisse, die sich zwischen Deutschland und Schweden herausgebildet haben, als auch für die guten Beziehungen der beiden Staaten unter einander überhaupt ein schöner Beweis, der dadurch noch eine besondere Befestigung erhält, als sich die Herrscher beider Länder, Kaiser Wilhelm und König Gustav, an der Einweihungsfeier beteiligen werden. Sahnitz liegt auf Rügen, Trellsberg ist der südlichste Ort Schwedens, die Entfernung zwischen beiden Häfen wird von den Fährdampfern in etwa 5 Stunden zurückgelegt. Nach gegenseitigen Uebereinkommen wurden von Deutschland und von Schweden je zwei Dampfer gebaut, die beiden deutschen Schiffe „Deutschland“ und „Preußen“ wurden vom Vulkan gebaut. Von den schwedischen Dampfern wurde der „König Gustav V.“ in Göttingen gebaut, den andern, die „Königin Viktoria“, bestellte Schweden bei einer englischen Werft.

— **Russland.** Warschau, 29. Juni. Der bei der revolutionären Partei verhaftete General Sittin wollte mit seiner Familie von Brest heimfahren und wurde plötzlich von mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen. Seine 19jährige Tochter wurde von mehreren Revolvergeschüssen getroffen und war auf der Stelle tot, der General, sein Kutscher und zur Stelle herbeigeeilte Sicherheitsmänner wurden schwer verletzt. Die Attentäter entkamen.

— **Italien.** Das Schicksal der italienischen Arbeiter in Deutschland, die dort für den Fall des Kontraktbruchs mit der Ausweisung bedroht sind, hat in der Deputiertenkammer zu Rom zu recht sonderbaren Aeußerungen Anlaß gegeben. Was die sozialistischen Abgeordneten dazu sagten, geht uns wenig an; aber wenn der dreibundfreundliche Minister des Auswärtigen Tittoni sogar Töne anschlug, die wenig freundschaftlich klangen und sogar mit der Anrufung eines Schiedsgerichts für den Fall drohte, daß Deutschland die italienischen Arbeiter nicht liebenswürdiger behandelte, dann ist das doch etwas stark. Italien kann sein Arbeiterheer nicht ernähren, wenn daher Deutschland italienischen Arbeitern lohnende Beschäftigung gewährt und sie weit besser bezahlt, als sie in ihrer Heimat bezahlt werden, so sollte doch auch die italienische Regierung damit recht zufrieden sein. Wie oft haben nicht schon französische Arbeiter die unerwünschten Konkurrenzrenten über die italienische Grenze zurückgeprägt! Italien hat die Angelegenheit zum Gegenstand einer diplomatischen Auseinandersetzung mit der deutschen Reichsregierung gemacht. Diese wird die gebührende Antwort hoffentlich nicht schuldig bleiben. Italien befindet sich im offensibaren Unrecht.

— **Belgien.** Brüssel, 29. Juni. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen einen langen Bericht über das belgische lenkbare Luftschiff „Belgique“, dessen erste Versuchsfahrt gestern abend bei Voithort erfolgte. Das Luftschiff ist von Herrn Goldschmidt unter Mitwirkung des französischen Luftschiffers Gérard gebaut und die Geldmittel von dem Industriellen Ernest Selby zur Verfügung gestellt worden. Das Luftschiff ist ausschließlich in Belgien hergestellt. Es ist mit zwei Motoren von je 60 Pferdestärken ausgestattet und kann 1000 Kilogramm Benzin und Ballast mitnehmen. An Bord befanden sich gestern 4 Personen. Das Luftschiff machte einige Schwenkungen und fuhr mit Erfolg gegen den Wind. Die erzielte Geschwindigkeit war 31 Kilometer in der Stunde, doch könnte diese Geschwindigkeit mit Leichtigkeit auf 40 Kilometer ausgedehnt werden. Die Rückkehr in die Halle erfolgte glatt ohne die geringsten Schwierigkeiten. Die Versuchsfahrten werden weiter fortgesetzt.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 29. Juni.** Am Sonntag fand hier die diesjährige Frühjahrsversammlung der Königl. Sächs. Militär- und Kriegervereine des Bundesbezirks Schwarzenberg in dem mit der Königsbüste geschmückten Saale des „Deutschen Hauses“ statt. Sie war von 56 zum Bezirk gehörigen Vereinen durch 46 Vertreter und eine Anzahl Kameraden besucht. Als Ehrengäste waren erschienen die Herren Hauptm. v. Malachowski, Oberleutn. Dörfel, Oberleutn. Willenberg, Bürgermeister Hesse, Stadtr. Dörfel u. Stadtr. Reichner. Bei Beginn der Versammlung erkundete die Stadtkapelle die Anwesenden mit einem stolzen Marsch, während der vereinigte Sängerbund unter Leitung des Herrn Kantor Hennig einige Gesänge, die von vorzüglicher Schulung zeugten, zum Vortrag brachte. Im Anschluß hieran eröffnete Kamerad Bezirksvorsteher Sekretär Start-Schneeberg um 2 Uhr die Versammlung, dankte zunächst den Herren Ehrengästen für ihr die Anwesenden sehr ehrendes Erscheinen und die dadurch befundene Teilnahme an den Bestrebungen des Militärvereinswesens und wandte sich sodann mit Begrüßungsworten an die Kameraden mit der Mahnung, stets eingedenk zu sein der ehrenvollen Pflichten für Kaiser und Reich, König und Vaterland. Seine Ansprache endete mit einem begeisterten aufgenommenen dreifachen Hurra auf Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm II. und König Friedrich August. Die beiden Ortsvereinsvorsteher Kameraden Strobel und Wagner begrüßten die Anwesenden namens der hiesigen Brudervereine. Herr Bürgermeister Hesse brachte die Sympathien der städtischen Körperschaften mit einem Hoch auf das Blauen und Gedeihen der Militärvereine zum Ausdruck. Das Präsidialmitglied Herr Schuldirektor Schönfeld-Dresden übermittelte Grüße und Glückwünsche des Bundespräsidiums, wobei er dem Bezirk ein „Glückauf“ zurief, während Herr Hauptmann von Malachowski nach der Verdienste des Bundespräsidiums, des Bezirks- und der Vereinsvorsteher gedachte. Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1 betraf die Abführung der Bundes- und Bezirkssteuer für 1909. Dem vom Militärverein I hier in allen seinen Teilen geprüften, vom Herrn Bezirkskassierer Sekretär Limbeder-Oberschlema ausführlich vorgetragenen Kassensbericht für 1908 ist

zu entnehmen, daß einer Einnahme von 4329 Mark 21 Pfg. eine Ausgabe von 4264 Mark 25 Pfg. und ein Kassensbestand von 64 Mark 96 Pfg. gegenüberstand. Das Bezirksvermögen betrug 455 Mark 79 Pfg. Die Versammlung erteilte dem Kassierer Entlastung. Des Weiteren erfolgte sodann mittels Jurufs die Wiederwahl des stellvertretenden Bezirksvorstehers Kamerad Schneider-Lauter. Bei der Beratung der Tagesordnung zur Bundesgeneralversammlung gaben Präsidialmitglied Schuldirektor Schönfeld und Bezirksvorsteher Start befriedigende Aufklärung; man ermächtigte den Bezirksvorstandsausschußbeschlüsse genehmigte man einstimmig die Verleihung einer Bezirks-Ehrenmitgliedschaft. Der Zweck der veranstalteten Bundeslotterie zu Gunsten der Bundesunterstützungen wurde bekannt gegeben. Die Kameraden Binkler-Aue vom Verein 133 und Härtel-Schneeberg vom Verein Kavallerie, Artillerie, Pioniere usw. wurden als Vereinsvorsteher unter Hinweis auf die von ihnen übernommenen Verpflichtungen mittels Handschlags verpflichtet. Eingegangene Entschuldigungsschreiben von den Herren Amtshauptmann Demmering-Schwarzenberg, Oberförster Bernhard-Hundshübel, Rittmeister der Reserve Bretschneider-Wolfsgrün und stellvertretender Bezirksvorsteher Schneider-Lauter gelangten zur Kenntnis. Herr Oberlehrer Kamerad Heber-Lauter brachte Herrn Bezirksvorsteher Start für die Leitung der Versammlung sowie für seine Tätigkeit für den Bezirk ein begeistertes aufgenommenes Hoch, nachdem die Versammlung den vom Bezirkschriftführer Herrn Kamerad Registrator Leistner-Neustädtel abgefaßten Versammlungsbericht genehmigt hatte. Nach einem Schlußgang der Sängervereinigung, die zu dem schönen Verlauf der Versammlung wesentlich beigetragen hat und der besonders gedacht wurde, erfolgte um 1/2 5 Uhr der Schluß der Versammlung mit dem Wunsch: Auf Wiedersehen in Bodau.

— **Eibenstock.** Wie uns das amerikanische Konsulat Plauen mitteilt, bleibt am Montag, den 5. Juli wegen des amerikanischen Feiertages (Independence Day) das Bureau in Plauen geschlossen.

— **Schönheide.** Bei dem in Löbnitz am vorigen Sonntag abgehaltenen Gouturnfest errang im Einzelturnen des Fünf-Kampfes Herr Rendant Schreckenbach des Turnvereins „Jahn“ Schönheide, trotz einiger „Verleger“, noch mit 64 1/2 Punkten den 6. Siegertriumph. Der Turnverein „Jahn“ Schönheide blieb weiter Sieger im Faustballspiel mit 20:18.

— **Schönheidehammer.** Zu dem höchstbedauerlichen Radfahrerunfall, dem der 9 Jahre alte einzige Sohn des Herrn Modellstüblers Bilz hier zum Opfer gefallen ist, ist noch folgendes zu berichten: Der Kutscher des Geschirres, an das sich der bedauernswerte Knabe angehangen hatte, schlug mit der Peitsche nach hinten, worauf der Knabe absprang und über die Straße laufend in die Räder der nachfolgenden Radfahrer geriet. Die von der Unfallstelle getriebenen Radfahrer hoben sich am Montag bei den tieferen Etern eingefunden. Es sind zwei junge Männer aus Stützgrün; sie sind, da sie anscheinend den Ernst der Sache nicht erkannt haben, weitergefahren, und haben erst durch die Zeitung erfahren, daß der von ihnen überfahrene Knabe gestorben sei. Die beiden jungen stüchlich niedergeschlagenen Leute legten an der kleinen Leiche Blumenpenden nieder und suchten den tiefgebeugten Eltern gegenüber wiederholt ihre Mitschuld zu beteuern.

— **Schönheidehammer, 28. Juni.** Im Speisesaal des Hotels „Carlshof“ hier versammelten sich am Sonnabend abend nach der Gesamtsammlung die Mitglieder der von Quersurth'schen Hüttenfeuerwehr zu einer Vereinsversammlung, in deren Verlauf der Eisenhüttenwerksdirektor Herr Ingenieur Brohm im Auftrag der Firma und des Landesauschusses Sächs. Feuerwehren Auszeichnungen für langjährige Zugehörigkeit zur Hüttenfeuerwehr überreichte. Es erhielten die Herren Formier Ernst Fröhlich das vom Landesauschuss sächs. Feuerwehren gestiftete Ehrenplomben für 20 jährige Dienstzeit, Obermeister Bernhard Bahn für 15 jährige Dienstzeit ein von der Firma gestiftetes wertvolles Ehrengeschenk, ferner die Herren Kommandant Köpfer, Albin Fröhlich, Arno Taubner, Robert Spigner, Paul Weidlich und Franz Morgner die vom Landesverband vorgeschriebenen Dienstauszeichnungen für 10 jährige Zugehörigkeit zur Wehr.

— **Dresden, 27. Juni.** Herr Geh. Rat Oberbürgermeister Beutler hat sich auf der Rückreise von Seis auch nach Friedrichshafen begeben und dort längere Zeit mit dem Grafen Zepelin verhandelt. Dem Vernehmen nach ist die Gründung einer großen Gesellschaft für Luftschiffahrtlinien in Aussicht genommen, und zwar zunächst unter vorwiegender Berücksichtigung des Westens von Deutschland. Herr Geh. Rat Beutler hat aber Versuche gemacht, auch Dresden in den Bereich dieser geplanten Luftschifflinien einzubeziehen und in dieser Hinsicht bei dem Grafen Zepelin das größte Entgegenkommen gefunden.

— **Leipzig, 29. Juni.** Gegen 6 1/2 Uhr abends kam hier der Parzevalballon, der gegen 6 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen war, in Sicht. Nach einigen Mandieren schlug das Luftschiff die Richtung nach dem Leipziger Wegplatz ein, über welchem es ebenfalls landierte. Gegen 7 1/2 Uhr trat der Ballon nach einigen Kreisflügen über der Stadt die Rückfahrt nach Bitterfeld an, wo er abends 8 Uhr wieder eingetroffen ist.

— **Plauen i. V., 27. Juni.** In den letzten Jahren sind in der Stiderei- und Spinnindustrie zahlreiche Zahlungseinstellungen vorgekommen, die fast sämtlich zum Abschluß von außergerichtlichen Vergleichen zwischen den Schuldnern und den Gläubigern geführt haben. In den Kreisen der hiesigen industriellen Vereinigungen ist die Meinung stark vertreten, daß bei diesen Vergleichen die Gläubiger sich nicht immer sorgfältig unterrichtet haben und oft auch die Unfähigkeit der Schuldner, richtig zu kalkulieren und untaufmännische, mit jener Unfähigkeit zusammenhängende Preisfälscherei den geschäftlichen Zusammenbruch herbeigeführt haben. Es liege nun weder im eige-

nen Interesse, noch dem der gesamten Industrie, Fabrikanten der bezeichneten Art besonderes Entgegenkommen zu zeigen, denn man verschaffe diesen dadurch die Möglichkeit, ihr Geschäft wie bisher zu betreiben und die Konkurrenz nach wie vor um jeden Preis zu unterbieten. Um den genannten Uebelständen zu steuern, haben der Fabrikantenverein, die Vereinigung selbständiger Rusterzeichner, der Verein der Lohnschiffchenmaschinenbesitzer und die Rohstofflieferanten eine Kommission gewählt, die in zukünftigen Fällen von Zahlungseinstellungen den Gläubigern mit sachverständigem Rate zur Seite stehen wird. Man hofft, daß die Tätigkeit der Kommission der gesamten Industrie von Nutzen sein wird.

— **Robewitz.** Heute früh in der zweiten Stunde ereignete sich hier ein schwever Unglücksfall. Der Posthilfsbote Hellmich aus Oberstühengrün, ein 23 jähriger Mann, befand sich mit seinem Fahrrad, von Auerbach kommend, auf der Heimtour. Wie so viele Radfahrer befolgte er nicht die Verordnungen, rechts zu fahren, und überfuhr infolgedessen, zumal noch sein Rad ein übermäßig schnelles Tempo hatte, einen Passanten der Auerbacher Straße. Beide, der Radfahrer wie der Passant, kamen zu Fall. Hellmich erlitt einen Schädelbruch und mußte von Polizeibeamten und anderen hilfsbereiten Personen von der Stelle getragen werden. Am Vormittag erfolgte seine Ueberführung in das Kreiskrankenhaus in Zwickau.

— **Jägergrün.** Am Sonnabend vormittag ist hier der Gelegenheitsarbeiter Ehrlich, ein jeder geregelter Arbeit abholber Mensch, verhaftet worden. Er steht im Verdacht, den Raubanfall, der vor einigen Wochen zwischen Jägergrün und Waldenhammer verübt worden ist, ausgeführt zu haben. Bekanntlich ist damals einem Mädchen ein Beutel mit 700 Mark Inhalt gewaltsam entrisen worden. Ehrlich hat sich durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht. Er hat sich u. a. ein Fahrrad für 140 Mark gekauft und bar bezahlt. 80 Mark hat man auch noch bei ihm vorgefunden.

— **Kleine Mitteilungen aus Sachsen:** In Zschortau sind in zwei Häusern Typhuserkrankungen vorgekommen. In den betreffenden Häusern wird Abfallwasser benutzt, auf das die Krankheitsursache zurückgeführt wird. Im ganzen sind über 10 Personen erkrankt. Es sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden; zu ernstern Besorgnissen liegt kein Anlaß vor. — In Ruppertsgrün erkrankte durch den Genuß unreifer Stachelbeeren und dadurch, daß er kaltes Wasser darauf trank, ein sechsjähriger Knabe heftig und starb nach kurzer Zeit.

— **Zur Reichstagswahl im 19. sächsischen Wahlkreise.** Am Sonntag fand im „Blauen Engel“ zu Zwönitz eine von etwa 50 Herren besuchte Vertrauensmännerversammlung von Vertretern der Ordnungsparteien im 19. sächsischen Reichstagswahlkreise (Stollberg-Aue-Schneeberg) statt. Gegen eine Stimme wurde eine Resolution angenommen, in welcher es heißt, daß die Vertrauensmännerversammlung nur in der Aufstellung eines Nationalliberalen eine Erfolg versprechende Lösung der Kandidatenfrage sehe. Ein Ausschuß, zu dem jeder auf nationalem Boden stehende Verein einen Vertreter entsenden soll, soll sich nunmehr mit der Gewinnung eines geeigneten Kandidaten befassen.

— **Aus einer Dienagete in Weipert in Vöthmen** ist eine Löwin entsprungen und in die Wälder entkommen. Die Bevölkerung ist aufgeregt. Das Betreten der Wälder ist behördlicherseits verboten.

— **Die Vorbereitungen zur Gründung einer sächsischen Zentralstelle** für das Submissionswesen werden von der Mittelstands-Vereinigung mit großer Eifer betrieben. Am 25. Juni wurde die Angelegenheit in einer sehr stark besuchten Versammlung des Ausschusses der Leipziger Innungen beraten. Bürgermeister Dr. Oberle-Rosen, Landtagsabg. Baurat Entle, Stadtverordneter Buchdruckereibesitzer Jul. Müller und General-Sekretär Ludwig Jahn-Weitz, vertreten den von der Mittelstands-Vereinigung vorgelegten Organisationsplan mit großem Nachdruck. Herr Bürgermeister Dr. Oberle entwarf ein anschauliches Bild von den wirtschaftlichen Schäden der Gegenwart. Alle Gewerbestände seien in festen Verbänden organisiert. Das Großkapital trete seit jeher als geschlossene Macht auf. Die Kleinvertriebe verstanden es ebenfalls, durch ihre guten Organisationen ihre Interessen mit Erfolg zu wahren. Das Gleiche gelte von den Arbeitern. Dazwischen liege zerstückelt das leider auf wirtschaftlichem Gebiete noch völlig unermüdete Handwerk. Wollte es nicht zwischen diesen organisierten Mächten wirtschaftlich zerrieben werden, dann müsse es sich ebenfalls wirtschaftlich zusammenschließen. Dazu solle die Zentralstelle für das Submissionswesen den ersten Schritt bilden. Die Selbsttätigkeit der sich hieran anschließenden Handwerker sollte, das trotz mancher vorhandener Bedenken die Leipziger Handwerkerkammer der geplanten Zentralstelle großes Interesse entgegenbringe. Die Versammlung wählte eine elfgliedrige Kommission, die in Gemeinschaft mit dem Vorstande der Mittelstands-Vereinigung den Organisations-Entwurf durchberaten und dem Innungs-Ausschusse zur Besetzung enghärtiger Beschlüsse geeignete Vorschläge unterbreiten soll. Künftliche Versammlungen werden demnach auch in anderen Städten des Landes abgehalten.

Theater in Eibenstock.

Wie unsere Leser bereits aus dem Anzeigenblatte unseres Blattes ersehen haben, gastiert am Freitag im „Deutschen Hause“ hier zum ersten Male das Meißner Schauspiel- und Operetten-Ensemble, welches p. Bl. in Schneeberg Vorstellungen gibt. Ueber die Aufführung der auch für hier angebliebenen Operette „Die Färker-Christi“ wird von hiesigen Seiten geschrieben: Die „Färker-Christi“, eine der beliebtesten modernen Operetten aus einer nicht mehr ganz modernen Zeit — sie spielt im Jahre 1784 — führte das Meißner-Ensemble am zweiten Operettenabend aus. Director, Darsteller und Publikum können mit dem Erfolge zufrieden sein. Die Direction, weil sie ein ausverkauftes Haus hatte, die Darsteller, weil sie für ihre ausgezeichneten Leistungen hiesigen Beifall verdienten und das Publikum, weil es einen wahrhaft genussreichen Abend verlebte. Die Operette ist — besonders im zweiten und dritten Akte — reich an einflussreichen Melodien; im ersten Akte und stellenweise auch in den folgenden zeigt sie übrigens eher den Charakter der komischen Oper. Dann führen wieder traute Wiener Walzerstücke zur Operette zurück und will sich gar der Melodienrichtung hin oder da erschließen, so stellen sich zur rechten Zeit feurige Polka-Melodien ein. Die Aufführung war wieder ein Meisterstück Meißnerer Regiekunst. Und wie prächtig spielte — nein, lebe! Maßlose Woll das Färker-Christi! Wie herzerfreuend zeichnete sie dieses sonnenfarbige Naturbild, wiewohl untrübsamen Humor bekundete sie im zweiten Akte, am Hofe Kaiser Josef II. In mancher Scene erinnerte sie an die Madame Sansone der unergötlichen Jenny Groß. Aber auch die umfangreiche, anstrengende Singspartie führte sie mit einer Lust und Liebe durch, daß es eine Freude war, ihr zuzuhören. Eine so tadellose Befugung der Titelrolle verblühte schon allein den Sieg der Aufführung. Doch auch die Träger der anderen Rollen, besonders das Jägerquartett, das Gump-Baldau und Lina Heilig Gelegenheit zur Entfaltung ihrer schönen Stimm-mittel gab, der sinnlich ebenfalls vortrefflich begabte Herr Horagl, der den ungarischen Gutsverwalter temperamentvoll spielte und sang, der drohlige Humor des Herrn Sella als Schneider Walzer, der sein pointierte Oberförster des Herrn Nahn, dessen klare, deutliche Singsprache auch beim Gesang kein Wort verloren gehen ließ, und — last not least — Director Meißer als Kaiser Josef II.: sie alle und die anderen Mitwirkenden,

1) ...
2) ...
3) ...
4) ...
5) ...
6) ...
7) Die ...
gegen ...
8) ...
9) ...
bach ...
das ...
licht ...
einma ...
umfch ...
plätzf ...
front ...
gangs ...
aus u ...
war ...
einige ...
winne ...
D ...
zwei ...
erleud ...
haltung ...
D ...
bemerk ...
allmäh ...
neuem ...
dem u ...
bacher ...
streich ...
und u ...
feierlic ...
ren w ...
um eit ...
ist nur ...
nieman ...
Ressie ...
drian, ...
und da ...
tens ist ...
ins Ge ...
der ju ...
erst da ...
der alb ...
sein al ...
ganz be ...
was er ...
De ...
die au ...
„Das ...
daß er ...
dem al ...
rechtige ...
erzählt ...
bewirkt ...
Der ...
Baumv ...
ren jeh ...
Der ...
ließ sich ...
wie er ...
Knochen ...
Der ...
wurde ...
Unt ...
beiden ...
Zimmer ...
der Sar ...
Auf ...
war der ...
Oberlau ...
zu bleib ...
richtige

die einzeln zu nennen zu weit führen würde, riefen durch ihre Einzelleistungen wie durch ihr Zusammenwirken erneut die Genugtuung darüber hervor, daß wir ein Theater wie dieses zur Zeit hier besitzen.

Sitzung des Gemeinderats Schönebeide vom 18. Juni 1909.

- 1) Von der Bewilligung einer staatlichen Beihilfe zur Unterhaltung der gewerblichen Fortbildungsschule auf 1909 nimmt man Kenntnis.
- 2) Alle feierlichen Besuche, junge Mädchen bei ihrer Verehelichung zu bewegen, sich die vorteilhaftesten Rechte der Weitervericherung (Krankenkasse, Angehörigenunterstützung, Heilberufungsunterstützung, Invalidenrente, Altersrente) dadurch zu sichern, daß sie auf Erstattung der Hälfte ihrer geleisteten Beiträge verzichten, sind leider bis jetzt ziemlich erfolglos geblieben. Mit Bedauern wird von der Kurzfristigkeit, die dabei ein großer Teil der hiesigen Einwohnerschaft zeigt, Kenntnis genommen. Es sollen die Jubiläumsfeier und der Nationalen Arbeiterunterstützungsverein um Fortführung der bisher von Gemeindefunktionären erfolgten Aufklärungsversuche gebeten werden.
- 3) Eine auf Vierung elektrischen Stromes gerichtete Offerte der Betriebs-Aktiengesellschaft deutscher Elektrizitätswerke in Oberlungwitz anlässlich der geplanten Errichtung einer Überlandzentrale für das Obererzgebirge wird dem Finanzamt zur Verprüfung überwiesen.
- 4) Den vom Vorjährigen beschlossenen Verhandlungen gegenüber zwei Beitragspflichtigen bezüglich der Baukosten der 1907/1908 im Obererzgebirge geplanten Beschleunigungsanlage stimmt der Gemeinderat nachträglich zu.
- 5) Mit der Vergütung der Korblieferung für die geplante Beschleunigung des sogenannten Angerwegs wird der Bauauschuss beauftragt.
- 6) Wegen die von der Eisenbahnverwaltung am Fuße des Stangenbergswegs beschlossene Herstellung einer Unterführung der Aus-Donner Eisenbahn hat man hier etwas nicht einzuwenden, sofern die Maße der Lichter Breite und Höhe um je ca. ein halbes Meter erweitert werden.
- 7) Die 1908er Rechnungen der a. Anstaltskasse, b. Elektrizitätswerkstätte, c. gewerblichen Fortbildungsschule, d. Beamtenpensionskasse, e. Gesamtpensionskasse, f. Segel- und Stiftungsgeldverwaltungen, gegen die bei ihrer Prüfung durch Mitglieder des Rechnungsausschusses keine Erinnerungen zu ziehen gewesen sind, gelangen zur Nichtspruchung.
- 8) Gelegentlich der Begutachtung des Gesuches um Übertragung der Konzeption des Carola-Hotels auf einen neuen Pächter kommt zur Sprache, daß vor zwei anderen Schankwirtschaften des Ortes des älteren Verhältnisses durch unbedingtes Halten von Führerwesen zu beklagen seien. Der Vorsitzende scheidet verschärfte Aufsicht durch die Polizeibeamten und gegebenenfalls weitere Einschreiten zu.
- 9) Einer ebenfalls aus der Mitte des Kollegiums gekommenen Anregung entsprechend soll auch der ferneren Aufstellung leerer Wagen während der Nachtzeiten sowie am Sonn- und Festtagen auf dem Plage oberhalb des Hotels zur Post entgegengesetzt werden.

Der Pflicht getreu.

Von H. v. Liliencron.

I. Teil. I. Kapitel.

In tiefem Schweigen lag der Gutshof von Rauschbach. Die wirtschaftliche Tätigkeit war dieser Tage auf das äußerste beschränkt geblieben und hatte sich möglichst lautlos vollzogen, wenn sie sich notgedrungen einmal in der Nähe des Herrenhauses abspielen mußte.

Das lag in feierlicher Stille, von hohen Bäumen umschattet, mitten im Park, durch den ein Bach plätscherte, dem das Gut seinen Namen verdankte.

Nur zwei Fenster waren in der langen Vorderfront des Hauses erleuchtet. Sie lagen neben der Eingangshalle und strahlten ihr Licht über die Rasenfläche aus und in den Durchbau hinein, der hier angebracht war, um vom Herrenhaus einen Blick auf die in einiger Entfernung vorüberführende Landstraße zu gewinnen.

Dort fuhr jetzt eben ein offener Jagdwagen. Die zwei Herren, die darin saßen, hatten beide nach den erleuchteten Fenstern geblickt, und das gab ihrer Unterhaltung eine Wendung.

Der ältere der beiden, der Landrat von Flammberg, bemerkte mit einem Seufzer: „Das Alter faßt einen so allmählich beim Schopf, und das wird uns jedesmal von neuem klar gemacht, wenn einer abgerufen wird, mit dem wir zusammen jung gewesen sind. Der Rauschbacher und ich, wir haben manchmal lustigen Studentenstreich ausgeheckt und haben in Jena gemeinsam studiert und uns amüsiert. Jetzt liegt er in seinem Hause feierlich aufgebahrt, stumm und steif, und morgen fahren wir zu seinem Begräbnis.“

Sein Begleiter, der Freiherr von Eschenbron, der um etliche Jahre jünger war, zuckte die Achseln. „Das ist nun mal der Lauf der Welt, und daran ändert niemand etwas. Le roi est mort, vive le roi! Der Rauschbacher und Erbe wird bald genug den alten Schlenkerian, der in Rauschbach eingerissen ist, ausleihen und das Gut auf den Schwung bringen. Wolf Martens ist der Mann dazu, verfahrenere Geschichten wieder ins Geleise zu bringen.“

„Wohl möglich“, bestätigte der Landrat, „aber ob der junge Martens wirklich das Gut bekommt, muß erst das Testament ausweisen. Früher freilich sprach der alte Rauschbacher immer davon, daß dieser Rauschbacher sein alleiniger Erbe sein sollte, aber er war zuletzt ein ganz verrücktes Duhn geworden und schmiß heute um, was er gestern gewollt hatte.“

Der Freiherr beschäftigte sich damit, seine Zigarre, die ausgegangen war, wieder in Brand zu setzen. „Das wäre hart für Martens“, meinte er. „Ich weiß, daß er fest daran glaubt, denn er hat Briefe von dem alten Herrn, die ihn zu solcher Hoffnung berechtigen. Das hat mir einmal mein Onkel Hugo erzählt, in dessen Nähe Martens eine kleine Klitsche bewirtschaftet.“

Der Wagen fuhr unspann über ein paar naseweise Baumwurzeln, die sich auf dem Waldwege, den die Herren jetzt eingeschlagen hatten, breit machten.

Der Freiherr, ärgerlich über das Durchschütteln, ließ sich von dem Kutscher die Zügel geben, um — wie er sagte — zu verhindern, daß sie mit gebrochenen Knoden nach Hause kämen.

Der Faden der Unterhaltung war abgerissen und wurde auch nicht wieder aufgenommen.

Unterdessen ging Wolf Martens, mit dem sich die beiden Herren eben beschäftigt hatten, langsam in dem Zimmer auf und ab, das neben der Halle lag, in der der Sarg des Gutsherrn von Rauschbach stand.

Auf die Nachricht von der Erkrankung seines Onkels war der Rauschbacher sofort von Schlesien hierher nach dem Oberlausitz gefahren, um dem alten Herrn zur Seite zu bleiben im Falle eines längeren Krankenlagers. Auf richtige Dankbarkeit verknüpfte ihn mit diesem Bruder

seiner verstorbenen Mutter, dem er, der früh Verwaiste, seine ganze Erziehung, sowie die Mittel zu seinem Studium verdankte.

Wohl hatte ihn in den beiden letzten Jahren eine gewisse Gereiztheit in dem Wesen des alten Herrn beunruhigt, und er hatte es schmerzhaft empfunden, daß dieser, ganz gegen seine frühere Gewohnheit, ihm gegenüber eine mütterliche Verschlossenheit zeigte. Das hatte zwar zur Folge gehabt, daß der Rauschbacher seine Besuche auf das äußerste beschränkt hatte, es war aber nicht im Stande gewesen, ihn an dem alten Herrn, dem er so viel verdankte, irre zu machen. Hatte er doch erst vor einem Jahr einen neuen Beweis seiner Güte empfangen, als der Onkel ihm die Kautions einhändigte, die nötig war, um eine kleine Klitsche in Schlesien pachten zu können. Außerdem aber besaß er ja noch verschiedene Briefe des Onkels aus einer früheren Zeit, wo noch der alte herzliche Ton zwischen ihnen geherrscht hatte, und wo der Onkel ihm warm versichert hatte, daß er keinen lieberen Gedanken kenne, als in ihm seinen Erben zu sehen, dem er demal einst Rauschbacher mit allem, was drum und dran hinge, übergeben könne.

Wolf Martens hätte diesem väterlichen Besorger seiner Jugend so gern noch einmal den berechneten Dank seines Herzens ausgesprochen, aber er kam zu spät. Noch ehe er Rauschbacher erreichte, hatte der Gutsherr denselben, Wolf Albrecht von Horntal, seinen letzten Seufzer ausgehaucht. Die Gedanken des Rauschbacher, der noch immer in langsamen Schritten das Zimmer durchmaß, hatten sich lange mit dem alten Herrn beschäftigt, bei dem er jetzt die Totenwache hielt. Allmählich aber waren es andere Bilder, die sich vor sein geistiges Auge drängten. Sie tauchten immer verlockender auf und zogen ihn von Minute zu Minute fester in einen glückseligen Traum.

Das Blut stieg ihm dabei heiß zu Kopf und stürmisch pochte sein Herz.

Er trat an das Fenster, stieß beide Flügel auf und lehnte sich weit hinaus. Blütenstempel hingen die Zweige des Fliederbusches herab, der dicht am Hause stand. Die streiften seine heiße Stirn, und berauschend umfing ihn ihr Frühlingsduft.

Traumverloren streckte Wolf die Hand aus und brach eins der Fliederbüschel. Der eigenartige Duft verstärkte in ihm die Erinnerung, die ihn gefangen hielt.

In einer Fliederlaube war es gewesen, wo er vor einem Jahre sie zum ersten Male gesehen hatte, deren holdseliges Bild er meinte nie vergessen zu können. War sie ihm gut? Oder brachte sie ihm nicht mehr entgegen als die natürliche Freundlichkeit ihres Wesens? So fragte er sich in bangen Zweifeln. Schön, vornehm, aber arm war sie. Er hatte sein heißes Herz in starker Willenskraft immer von neuem zügeln müssen, um ihr nicht zu früh das Geheimnis seiner Seele zu verraten und damit vielleicht alles zu verderben.

Der mittellose Wolf Martens durfte nicht um das verwöhnte Mädchen werden, erst mußte er ihr ein Heim bieten können, das solcher Herrin würdig war. Der Besitzer von Rauschbach durfte es vielleicht wagen, mit so hohem Begehren vor die Eltern der schönen Elisabeth hinzutreten, und sie selbst, was würde sie dem Freier antworten? Sein hoffendes, liebendes Herz flüsterte ihm zu von seliger Gewährung und zauberte ihm das Mädchen zurück, das ihm gegolten, und den warmen Blick der dunklen Augen, der ihm gestrahlt hatte. Er holte tief Atem, denn ein bestemmendes Gefühl schnürte ihm die Brust ein.

Da — was war das? Klang es nicht wie ein rascher, leichter Fußtritt, der sich näherte und jetzt die Stufen zur Haustür heraufsteigte?

Wirklich, er konnte sich nicht täuschen, die Klinke der Hallentür wurde behutjam herabgedrückt, das vernahm er deutlich.

Wolf wußte, daß die Tür verschlossen war, und wartete einen Augenblick, ob dieser späte Besuch sich nicht melden würde. Sich weit hinauslehrend, suchte er die Dunkelheit zu durchdringen.

Der Fliederbusch unter seinem Fenster bewegte sich, und eine der schweren Blüten streifte dabei seine Stirn. Dicht unter seinem Fenster stand eine schlanke dunkle Gestalt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermisste Nachrichten.

Das Gleisdreieck der Berliner Hochbahn, das, trotzdem es ein Wunderwerk deutscher Ingenieurkunst darstellt, den Behörden schon immer ein Dorn im Auge war, wird aufgelöst werden. Die einzelnen Gleise werden eine andere Richtung erhalten, so daß die Stelle, auf der sich seiner Zeit das große Unglück ereignete, minder gefährlich erscheint.

Feuersbrunst in Messina. Im oberen Stadtteil von Messina, der noch gänzlich in Trümmern liegt, brach ein heftiges Feuer aus. Die zur Bekämpfung des Brandes herbeigeeilten Mannschaften mußten sich darauf beschränken, das Feuer, das großen Umfang annahm, vor dem Ubergreifen auf bereits bewohnte Gebiete zurückzuhalten. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Ein deutscher Turner erster Sieger auf dem nordamerikanischen Bundesturnfest. Einen glänzenden Erfolg errang der Deutsche Turnerschaft der Turner Josef Lindner aus Frankfurt a. M., Mitglied der dortigen Turngemeinde. Er wurde bei dem 30. Bundesturnfest des nordamerikanischen Turnerbunds in Cincinnati am 23.—27. Juni erster Sieger.

Ein neuer Mord, in manchen Zügen nicht unähnlich dem an der Elsie Siegel verübten, wird aus Amerika gemeldet. In der Chesapaat-Bai wurde die Leiche der 20-jährigen schönen Frau Edith Woodill mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Die Leiche war mit Steinen beschwert. Der Verdacht lenkte sich bald auf den Viehhändler der jungen Frau, die mit ihrem Gatten nur unglücklich lebte, auf den Bankier Castmann,

der sich in auffälliger Weise um die Aufdeckung des Mordes bemüht hatte. Castmann wurde von Polizisten, die ihn verhaften wollten, erschossen, als er auf sie feuerte, um sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen. Die Ermordete, die den Ruf hatte, sie sei die schönste Frau Kaliforniens, war ein Bündel des früheren Finanzministers Lymann.

Der Professor. Wenn Du aus der Vorlesung kommst, Artur, dann bringe mir doch bitte aus dem Kolonialwarengeschäft in der Landsbergerstraße 217 zwei von den delikaten Erdwürstchen mit; Du sährst von der Klinik aus mit der 66 bis vor die Tür. — Liebes Kind, ein andermal orientiere Dich gefälliger genauer. Mit der Linie 2 kommt man überhaupt nicht nach der Landsbergerstraße, sondern nach der Rappachstraße. Nummer 66 ist überdies eine Baustelle. Ueberhaupt war es nur ein glücklicher Zufall, daß ich in einem Geschäft 217 Erdwürstchen aufreiben konnte!

Unausprechliche Gegend. Lehrer; Das Herz des Menschen sitzt zwischen der fünften und sechsten Rippe; da löhnt ihr die Schläge am deutlichsten fühlen. (Zu einem unaufmerksamen Jungen): Wo spürst du die Schläge am deutlichsten, Fritz? — Fritz: Auf — auf ... Herr Lehrer, ich weiß nicht, wie ich darauf sagen soll!

Mit der höchsten Auszeichnung „Goldene Medaille“, der einzigen in der Branche, wurden Glodius-Bug-Extrakt, Pugin-Räucher Metallpulver, Globin, Globuline, Brillant-Blanghärte, Globus-Rostlöser-Eisener, Strohputzreiniger und alle anderen Erzeugnisse der Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. in Leipzig, vor einigen Tagen auf der 11. Fachausstellung 1909 des Deutschen Drogisten-Verbandes prämiert. Ein neuer Beweis und die beste Anerkennung dafür, daß diese Präparate wirklich erkräftigend und einzig dastehend an Güte sind. Auch sonst erhielt die Firma schon wiederholt höchste Auszeichnungen u. a.: „Goldene Medaille“ Weltausstellung Paris 1900, „Grand Prix“ Weltausstellung St. Louis 1904, „Goldene Staatsmedaille“ Nürnberg 1906. Millionen Hausfrauen benutzen die seit Jahren beständigsten „Globus“-Fabrikate, kennlich durch Schutzmarke Globus im roten Querschnitt und mit der Firma Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., versehen, fälschlich. Jeder Versuch überzeugt und führt zu dauernder Benutzung.

Mitteilungen des Königl. Landesamts Lizenzen vom 23. bis 29. Juni 1909.

Aufgebote: a. hiesige: Der Wirt Curt Willy Gottschling hier mit der Stickerin Clara Felba Wählmann hier. Der Zementarbeiter Hans Gustav Friedrich hier mit der Maschinenführerin Rosa Margarethe West hier. Der Kaufmann Max Eugen Rehner hier mit Frau Johanne Flach hier. Der Dresschneider Ernst Emil Weigelt hier mit der Stickerin Bertha Helene Unger hier.

b. auswärtige: Der Hausmann Julius Bogel hier mit Johanne Bertha Schmidt in Marktneulichen.

Eheverträge: Der Polizeiregistrator Carl Felix Uppmann hier mit der Hausfrau Emma Olga Unger hier. Der Schlosser Ernst Fritz Schubert hier mit der Marie Friederike Siegel hier. Der Maschinenführer Curt Alfred Stemmer hier mit der Maschinenführerin Hulda Auguste Unger hier. Der Schiffenführer Christian Klapprich hier mit Flora Wanda Reiter hier.

Geburten: (Nr. 181—189) Friedrich Ernst, S. des Hausmanns Friedrich August Michel hier. Emil Edmund, S. des Fabrikarbeiters Gustav Emil Kraus in Blauenhof. Kurt Erich, S. des Rauscher Max Curt Seidel hier. Max Emil, S. des Buchbinders Max Emil Wehner hier. Hans Alfred, S. des Maschinenführers Ernst Emil Tittel hier. Ernst Alfred, S. des Landwirts Friedrich Ernst Woldow hier. Westey Johannes, S. des Hühnerhändlers Friedrich Max Heinz in Muldenhammer. Hierüber 2 unget. Geburten hier.

Sterbefälle: (Nr. 108—112) Liobeth Johanne Scheller, T. des Kupfersechlers Max Scheller hier, 21 J. Friederike Emilie Walter geb. Schindler hier, eine Ehefrau, 59 J. 8 M. 3 T. Johannes Thomas Wilmann, S. des Herrenschneiders Max Bruno Wilmann hier, 28 J. Fritz Georg Schunt, S. des Bäckermeisters Georg Fritz Schunt hier, 15 J. Dre Schmiedemeister Heinrich Hermann Herzert in Wolfgrün, ein Ehemann, 72 J. 2 M. 12 J.

Zwidauer Viehmärktebericht vom 28. Juni 1909.

Zum Verkauf standen: 181 Großvieh (Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen Stiere und Kinder), 129 Kälber, 102 Schafe und Hammel und 831 Schweine. Die Preise verstehen sich für die Kübner und Schafen für 50 kg Schlachtgewicht, für Kälber für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 pSt. Tara per Stück. — Bezahlt wurden: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 75—78 b) junge fleischige nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 71—73, c) wäßig genährte, junge, gut genährte ältere 67—70 d) gering genährte jeden Alters ——. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 66—, b) wäßig genährte junge und gut genährte ältere 63—, c) gering genährte 59—-. Kühe und Färsen (Stiere und Kinder): a) vollfleischige ausgewählte Färsen, Stiere und Kinder höchsten Schlachtgewichtes 75—77, b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 71—74, c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 67—70, d) wäßig genährte Kühe und Färsen 62—65, e) gering genährte Kühe und Färsen 45—-. R. Bezahlt wurde für 1 Pfd.: Kälber: a) feinste Wast (Wollmast) und beste Sauglinder 48—49, b) mittlere Wast und gute Sauglinder 40—44, c) geringe Sauglinder 32—36, d) ältere gering genährte Kälber (Preiser) ——. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 40—41, b) ältere Mastlamm 37—39, c) wäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschaf) 32—34. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 71—72, b) fleischige 68—70, c) gering entwickelte, sowie Sauen 64—66 Pfd. für 1 Pfd. Deutscherische Ochsen ——. R. Zwidauer: langsam.

Wettervorhersage für den 1. Juli 1909.

Nordwestwinde, bedeckt, kühl, regnerisch.

Neueste Nachrichten.

Berlin 30. Juni. Ein Kompromiß bezüglich der Reichsfinanzreform wird dahin angestrebt, als Ersatz für die von der Regierung abgelehnte Rotierungs-, Mählennussag- und Kohlensteuer solche gelten zu lassen, welche die Börse belasten, darunter eine Dividenden-, Effekten- und Immobilienumsatzsteuer.

Mittelbiberach, 29. Juni, abends 11 Uhr 10 Minuten. Nachdem zwischen 7 und 8 Uhr abends die Gasfüllung beendet, der reparierte Motor und die Propeller ausprobiert waren, ging über die hiesige Gegend ein wolkenbruchartiger Regen nieder, wodurch die Hülle des „J. I.“ vollständig durchnäßt und das Fahrzeug stark herabgedrückt wurde, so daß nicht daran zu denken ist, daß das Luftschiff vorderhand aufsteigt.

Mittelbiberach, 30. Juni, früh 6 Uhr. Die Lage des Luftschiffes ist unverändert, es liegt verankert auf seinem Platz. Seit 5 Uhr früh wird der reparierte Propeller wieder ausprobiert, der „J. I.“ ist sonst völlig flugbereit. Major Sperling war stets auf dem Landungsplatz und ruhte zeitweilig in einer der Gondeln. Der Wacht dienst war in der kalten Nacht für die Truppen sehr anstrengend, der niedergehende wolkenbruchartige Regen hat die Bivakfeuer wiederholt ausgelöscht. Die Truppen bezogen Rotquartiere in einem Gasthause und in der Ziegelei. Seit heute früh weht eine scharfe Brise.

Wien, 29. Juni. Der Kaiser hat dem Präsi-

denen Fallières das Großkreuz des Stefansordens verliehen.

London, 29. Juni. Der Versuch der Suffragettes, in das Parlament einzudringen, um den Premierminister Asquith zu sprechen, führte zu wüsten Szenen auf dem Hof und der Nähe des Parlamentsgebäudes. Viele Frauen wurden verhaftet, darunter eine Führerin, welche einem Polizeinspektor wiederholt Schläge ins Gesicht versetzt hatte.

London, 29. Juni. Um 10 Uhr abends dauerten die Ruhestörungen vor dem Parlament noch fort. Bis dahin waren 108 Suffragettes verhaftet. In der Admiralität wurden zahlreiche Fensterscheiben eingeworfen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren 1500 Polizisten aufgebunden worden.

London, 29. Juni. Auf einer Konferenz des nationalen Bergarbeiterbundes wurde einstimmig ein Beschluß gefaßt, die Walliser Bergarbeiter in ihrem

Streit mit den Bergwerksbesitzern wenn nötig durch Erklärung des Generalstreiks zu unterstützen.

Petersburg, 30. Juni. Die Gegner des Schahs, die angeblich gegen Teheran von 4 Seiten im Anmarsch begriffen sind, erhalten von allen Enden Verstärkungen. Nach einer Meldung aus Kaswin habe die Belagerung Teherans begonnen. Die aus Persien abberufenen russischen Truppen in der Stärke von 4 Bataillonen erhielten Befehl dorthin zurückzuziehen.

Hochinteressant: Allgemeine Bauartikel-Ausstellung Leipzig Meßplatz bis 11. Juli.

Mineralwässer

in frischen Füllungen:

**Carlsbader
Emser**

Hunyadi-Janos Bitterwasser

**Apenta-Bitterwasser
Harzer Sauerbrunnen**

Biliner Sauerbrunnen

u. empfiehlt bestens

H. Lohmann,

Drogenhandlung.

BN. Nicht auf Lager befindliche werden prompt besorgt.

Sommerfrische.

Familie, 4 Personen, sucht für die Zeit vom 15. bis 31. Juli einfache freundliche Wohnung, eventuell mit Pension, in Eibenstock oder Umgebung. Offerten mit Preisangabe unter A. Z. 400 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wohnung und Geschäftsräume, in guter Lage, möglichst Oberstadt, gesucht. Schriftliche Angebote mit Preisangabe und Lageplan unter Wohnung erbeten an die Exped. d. Blattes.

Das von Herrn M. Reifhaus bewohnte

Parterre-Logis
Südstraße 3 ist fortzugshalber per 1. Oktober a. c. anderweit zu vermieten.
H. Fr. Anger.

Junges Gemüse

Reis frisch aus dem Lande: **Kopfsalat, Mangold, Petersilie, Erbsen, Karotten, Kohlrabi** usw. empfiehlt

Bernh. Fritzsche,
Gärtnerei.

Junger, solider, sprachkundiger

Kaufmann,
welcher abends Arbeit mit nach auswärts befördern kann, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem **Verlagsgeschäft**. Gest. Offert. unter No. 3000 a. d. Exped. d. Bl.

Jüngeres Fräulein
wird von hiesigem Stickergeschäft für die **Ausschneideri-Ausgabe** und sonstigen Kontorarbeiten per sofort gesucht. Offerten unter X. Y. 100 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Berlinäherei

an Einzel-Näher hat zu höchsten Löhnen auszugeben. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Einen soliden, perfekten

Schiffensticker
suchen sofort

W. Ziegler & Co.

Parterre-Wohnung
(best. aus 5 Zimmer mit Zubehör) zu vermieten. **Auerbacherstr. 30.**

Theater in Eibenstock.

(Deutsches Haus).

Gastspiel des Schauspiel- und Operetten-Ensembles v. H. Schneberg.

Dir.: **Alb. Meyer.**

Freitag, den 2. Juli 1909, abends 8¹/₂ Uhr

Operetten-Novität!

Durchschlagender Erfolg!

Operetten-Novität!

Unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle.

Die Förster-Christl.

Operette in 3 Akten von Jarno.

Alles Nähere die Tages-Zettel.

Der Vorverkauf der Theater-Billets befindet sich bei Herrn

Tittel, Postplatz und im Cigarrengeschäft von Fr. Jhlsenfeld.

Sperrsitz nur bei Herrn Tittel.

Zeichnung auf **Mk. 15 000 000**

4% steuerfreie Karlsbader Stadtanleihe von 1909

bis 1914 unverlosbar

zum Kurse von **98 1/4 %**

vermitteln wir **völlig spesenfrei** und nehmen Anmeldungen bis Freitag, den 2. Juli vormittags entgegen.

Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein.

Große Schlußveräußerung

der Restbestände aus der

Konkursmasse Hugo Frey.

Noch vorhanden: Herren-Anzüge, Damen-Jadettis, Kostüme, Kindergarderobe, Blusen, Kleiderstoffe, Sammete, Seidenwaren, Sonnenschirme, Damen- und Kinderhüte, Gardinen, Bildergal., Portieren, Teppiche, Tischdecken-Garnituren, Bettdecken, Särgen, Kinderwäsche, Dosa, Puppen, Gravatten, Besäße, Artikel zu Putz und Schneiderei u.

Die Abgabe der Waren erfolgt jetzt bis zum dritten Teil d. Wertes u. zur Hälfte d. bisherigen Ausverkaufspreises.

Nur im bisherigen Lokal, Eibenstock, Hauptstr.

Verkaufszeit 8-1 und 2-8.

Peris & Co. aus Leipzig.

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Eibenstock und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die bisherige

Bochmann'sche Bäckerei

mit dem heutigen Tage eröffnet habe und bitte, das Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll **Max Müller.**

Junge Mädchen bei welchen die ersten Zeichen der Bleichsucht eintreten, müssen sofort **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“** nehmen. Seit 45 Jahren glänzende Erfolge. Schachtel M. 1.50.

Tausende von Anerkennungs-schreiben. Eisen 0,086 g, Kohlehydr. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, arab. Gummi 0,05 g. Zu haben in der **priv. Apotheke Edgar Wiss.**

Ihrem verstorbenen Obermeister

Herrn Hermann Hergert

in Wolfsgrün

ruft ein „Ruhe sanft“ und „Gabe Dank“ in die Ewigkeit nach

Die Schmiede- u. Stellmacher-Innung Eibenstock.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1909 beginnt ein neues Abonnement auf das Amtsblatt. Wir laden zu demselben hiermit jedermann in Stadt und Land freundlich ein mit der Versicherung, daß wir bestrebt bleiben werden, unser Blatt durch Reichhaltigkeit und zuverlässige Berichterstattung auch fernerhin zu einem gern gesehenen Hausfreund zu machen.

Bestellungen auf dasselbe zum vierteljährlichen Abonnementpreise von 1 Mk. 25 Pfg., einschließlich der beiden wöchentlich erscheinenden illustrierten Gratisbeilagen, werden von jeder Postanstalt, unseren Austrägern, sowie in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Inserate sind infolge der weiten und dichten Verbreitung des Amtsblattes in der Stadt und deren Umgebung von wirksamstem Erfolg, weshalb wir die rege Benutzung des Ankündigungsteiles auch hiermit allen Interessenten wiederholt warm empfehlen.

Redaktion und Expedition des Amts- und Anzeigeblasses.

Hierzu ein illust. Anzeigeblassenblatt.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Eibenstock, im Juni 1909.

Willy Schubert u. Frau Marie geb. Siegel.



Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus

Flasche M. 0.75, 1.50, 3.—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarmasser von intensiver Wirkung gegen **Haarausfall, Schuppen, Kahlschichtigkeit** usw. bekannt. Nur die Originalflasche mit der allein echten Marke **Wendelsteiner Kirchturm** bewahrt vor Schäden, sonst weise man jede Nachahmung **schleunigst** und überall zurück. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Apoth. **Ed. Wiss; Drog. H. Lohmann.**

Nizza-Provenceröl

bestes Speiseöl

in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt

H. Lohmann.

Zwei gutgehende Schweizer Handmaschinen,

2fach $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ für **Wuntscherei** besonders geeignet, sind veränderungshalber billig zu verkaufen.

Schrage & Roessing,
Plauen i. V.

Als Spezialität:

Gelbschwämmchen, neue saure Gurken, neue Böhmeringe, Malakartoffeln, junges Gemüse, Erdbeeren empfiehlt

Alme Gänzel.

Frischer Schellfisch trifft **Donnerstag** früh ein bei

Johanne verw. Bleichschmidt.

So lange Vorrat reicht

empfehle weiche sog. **Zeppelinkäse**, 3 Stück 10 Pfg.

Christian Brückner.

Hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich von heute Mittwoch, den 30. Juni ab

Theaterstraße 9

wohne. Hochachtungsvoll

Anna Richter, Bedamme.

Freundl. Giebelwohnung sofort zu vermieten.

Ronnenhausstr. 4.

Freundl. Giebelstube mit zwei Nebenräumen sofort an ruhige Leute zu vermieten.

Gotthold Reichsner.

Eine große Oberstube mit Schlafstube u. Bodenkammer ist ab 1. Oktober zu vermieten.

Ernst Suster, Hüblerweg 5.

Hübische Giebelstube mit 2 Kammern sowie eine kleine Halbtage sofort zu vermieten bei

Hermann Wolf

2 Stiebmädchen

suchen **Fischer & Krauss.**

R. S.

Militärverein „Germania“.

Heute **Donnerstag**, abends $\frac{1}{2}$ Uhr im **Schützenhaus** bei Kamerad **Ernst Becker**

Monatsversammlung.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Naturheil-Verein.

Nächsten **Sonnabend**, d. 3. Juli, abends 9 Uhr findet in der **Centralhalle** eine

außerordentl. Versammlung statt, zu welcher die werten Mitglieder ganz dringend ersucht werden, sich zahlreich einzustellen wegen wichtiger Beschlüsse. Ganz besonders zahlreicher Beteiligung sieht entgegen

Der Vorstand.

Reil, d. St. Vorf.

NB. Auch unsere Naturarzteleser können einmal kommen.

Schönes Garçonlogis

zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine Nähmaschine

ist zu verkaufen

Sosaerstraße 1.

Große freundl. Oberstube

mit Stubenkammer sofort beziehbar

Reutersweg 2.

Giebelwohnung

sofort oder später zu vermieten

Sasankalderweg 5.

Ein guter Sticker

wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Albin Leistner.

Stube, Küche und Kammer

vom 1. Oktober ab in der Oberstadt zu vermieten. Wo, zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Eine Wohnstube

mit **Kammer**, eventuell auch o h n e

Kammer, ist per 1. Juli zu vermieten

Carlsbaderstr. 11.

2 Familien-Wohnungen

zu vermieten durch

Ortsr. Mehnauer.

Tinten

empfehlen

E. Hannebohn